

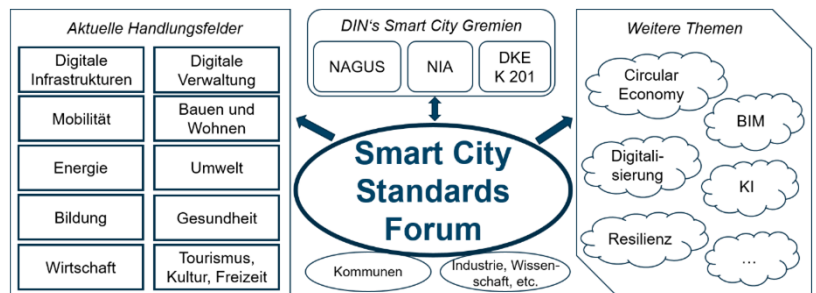


Technologie und Mensch in der Kommune von morgen

Smart City Standards Forum (SCSF)

Smart City bei DIN – SCSF

Die Relevanz von Kommunen im Kontext von Digitalisierung und Nachhaltigkeit ist im Zeitgeist angekommen. Bei DIN wird das Thema „Smart City“ bereits seit 2013 intensiv beleuchtet und durch entsprechende nationale und internationale Normungs- und Standardisierungsaktivitäten zukunftsorientiert bearbeitet. Als strategisches Zugpferd spielt hierbei das Smart City Standards Forum (SCSF) von DIN und DKE eine besondere Rolle und ist daher direkt an SO-FIE, den DIN Präsidialausschuss Forschung, Innovation und Entwicklung, angegliedert. Insgesamt wirken derzeit ca. 30 VertreterInnen aus Kommunen, Industrie, Forschung, technischen Regelsetzern und Weiteren im SCSF mit, das von zwei Vorsitzenden geleitet wird; aus der Kommune Klaus Illigmann (Landeshauptstadt München) und aus der Industrie Joachim Schonowski (msg systems ag). Das SCSF analysiert und koordiniert laufende Normungs- und Standardisierungsaktivitäten, identifiziert Handlungsfelder und initiiert daraus neue Standardisierungsprojekte. Die daraus entstandene DIN SPEC 913x7-Reihe bietet bereits heute den Kommunen, die beispielsweise durch die BMI-Staffel „Made in Germany“ gefördert werden, unterstützende Handlungsleitfäden für ihre digitale Transformation.



Einordnung des Smart City Standards Forum

Impulspapier II zu Normen und Standards – Smart City

Das SCSF hat im Juni 2021 das zweite Smart City Impulspapier aus der Reihe „Technologie und Mensch in der Kommune von morgen“ veröffentlicht. Insgesamt haben 22 Vertreter von Kommunen, Verbänden, Industrie und Wissenschaft am Dokument mitgewirkt. Als Basis für das Papier fungierten drei Workshops mit den Titeln „Digitalisierung unter Ausnahmebedingungen“, „Zukunft der Städte und Kommunen durch Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft sichern“ sowie „Resilienz in Städten und Kommunen“. Unter der Überschrift „digitale Transformation weiter denken“ wurden Chancen und Herausforderungen der Kommunen zu den drei Workshop-Themen gesammelt und diskutiert sowie Handlungsempfehlungen und Standardisierungsbedarfe abgeleitet.

Im Workshop „Digitalisierung unter Ausnahmebedingungen“ haben die TeilnehmerInnen Erfahrungen zur Einführung von digitalen Instrumenten während der aktuellen Krise ausgetauscht, allgemeine Veränderungen des urbanen Ökosystems durch die Digitalisierung diskutiert sowie blinde Flecken, die in der Zukunft angegangen werden müssen, identifiziert. Im zweiten Workshop „Zukunft der Städte und Kommunen durch Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft sichern“ wurden Anwendungsbeispiele, Konzepte und blinde Flecken zur Unterstützung von nachhaltigen und zirkulären Städten und Kommunen diskutiert. Im letzten Workshop „Resilienz in Städten und Kommunen“ konnten grundlegende Informationen aus verschiedensten Bereichen der Gesellschaft zur Förderung der Resilienz von Städten unter anderem gegenüber der COVID-19 Krise zusammengetragen werden.



Die Ergebnisse der drei Workshops wurden im Nachgang mit interessierten WorkshopteilnehmerInnen und späteren Autoren des Impulspapiers in mehreren virtuellen Austauschen aufgearbeitet und entsprechend ergänzt. Die wesentlichen Ergebnisse des Impulspapiers sind:

Digitalisierung unter Ausnahmebedingungen

- Es besteht eine Handlungsnotwendigkeit zur Digitalisierung im kommunalen Kontext.
- Gleichzeitig werden die digitalen Defizite von Kommunen immer deutlicher.
- Die Leistungsfähigkeit der Kommunen ist vom Digitalisierungsfortschritt abhängig.
- Wie wird mit Daten umgegangen? Daten-Souveränität vs. Überwachungskapitalismus.

Standardisierungsvorschläge:

- ✓ Entwicklung einer nachhaltigen kommunalen Digitalisierungsstrategie
- ✓ Überprüfung der Qualität und des Erfolgs von digitalen Maßnahmen
- ✓ Anforderungen an die digitalen Systeme einer intelligenten Kommune



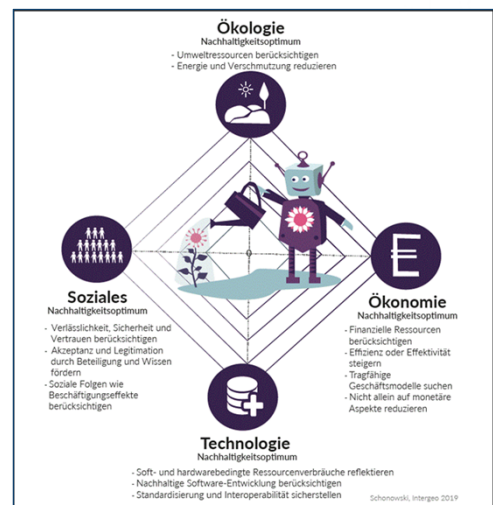
Glasfaserkabel-Verlegung in einem Dorf (Quelle: K. Illigmann)

Zirkuläre Wertschöpfung in der intelligenten Kommune

- Das Thema kommunale Nachhaltigkeit und zirkuläre Wertschöpfung sollte punktuell angegangen werden.
- Die Betrachtung über den gesamten Lebenszyklus von Produkten, Prozessen und Aktivitäten sollte in die Lebenskultur der Gesellschaft Einzug finden.

Standardisierungsvorschläge:

- ✓ Anforderungen an eine zirkuläre, nachhaltige Kommune
- ✓ Indikatoren und Wirksamkeitsmessung für kommunale zirkuläre Wertschöpfung
- ✓ Anforderungen an nachhaltige digitale Systeme (z. B. Datenplattformen oder digitaler Zwilling), Datenökonomie und notwendige Datenaustauschformate



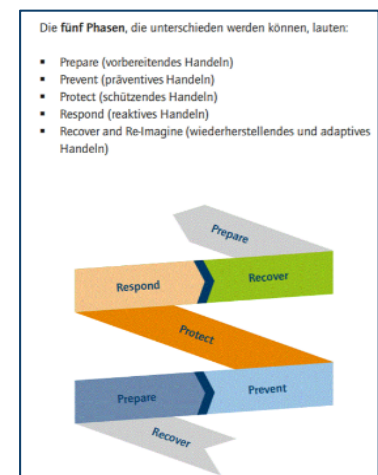
Nachhaltigkeitsraute und digitale Balance am Beispiel KI

Resilienz in Städten und Kommunen

- Ein Bewusstsein für Resilienz und resiliente (Infra-)Strukturen muss geschaffen werden (unter anderem durch Bürgerbeteiligung).
- Es wird eine widerstandsfähige öffentliche Dateninfrastruktur benötigt.
- Die kommunale Daseinsvorsorge soll im Vordergrund stehen.
- Daten zur Krisenbewältigung müssen entsprechend gesammelt werden.

Standardisierungsvorschläge:

- ✓ Resilienz-Messung für technische/digitale Infrastrukturen
- ✓ Regelung des rechtssicheren Datenaustausches zwischen Kommunen (inkl. Datensammlung, -evaluierung)
- ✓ Stress-Tests von technischen und digitalen Infrastrukturen
- ✓ Anforderungen an eine kommunale Resilienzorganisation (ähnlich dem englischen „Chief Resilience Office“)



Resilienzspirale (Quelle: acatech 2021)

Ausblick

Basierend auf den Erkenntnissen des Impulspapiers werden derzeit Standardisierungsaktivitäten im kommunalen Bereich zu den Themen Digitaler Zwilling, standardbasierte Datenplattform und zirkuläre Wertschöpfung angedacht. Das SCSF wird weiterhin daran arbeiten, Zukunftsthemen aus den oben genannten Handlungsfeldern in die Normung und Standardisierung zu überführen.

